

Literatur: Duellii *Histor. Ord. Equitum Teuton.*, Viennae 1727; de Wal, *Histoire de l'Ordre Teuton.*, Par. et Rheims 1784 bis 1788; Hennes, *Codex diplomaticus Ord. S. Mariae Teutonicorum*, Mogunt. 1845; R. v. Toll, *Zur Chronologie der Gründung des Ritterordens vom St. Marienhospital des Hauses der Deutschen in Jerusalem*, Riga 1865; Prutz, *Die Bestigungen des deutschen Ordens im heiligen Lande*, Leipzig 1877; Kopp, *Veneto-byzantinische Analecten in Sitzungsber. der Wiener Akad.* XXXII; J. Voigt, *Gesch. des deutschen Ritterordens in seinen 12 Balleen in Deutschland*, 2 Bde., Berlin 1857—1859; Kronike von Bruginlant in den *Scriptt. rerum Prussio.* I, Lips. 1861; Watterich, *Gründung des deutschen Ordensstaates in Preußen*, Leipzig 1857; Töppen, *Acten der Städtetage Preußens unter der Herrschaft des deutschen Ordens*, 3 Bde., Leipzig 1878—1882; Derf., *Topographisch-statistische Mittheilungen über die Domänenverwerthe des deutschen Ordens in Preußen*, *Altpreussische Monatsschrift* VII, Danzig 1870; Dubil, *Beiträge zur Gesch. des deutschen Ordens in Tyrol*, *Archiv der Wiener Akad.* XVII; Stettler, *Gesch. des deutschen Ordens im Kanton Bern*, Bern 1842; J. de Geer, *Archieven der ridderlijke Duitsehe Orde*, Balie van Utrecht, 2 voll., Utrecht 1871; Willauer, *Der deutsche Ritterorden in Böhmen*, Prag 1832; Dubil, *Des hohen deutschen Ritterordens Münzsammlung in Wien*, Wien 1858; Derf., *Ueber die Deutschordensschwester*, *Sitzungsber. der Wiener Akad.* XVI. [Dubil O. S. B.]

Deutschkatholiken nennt sich im Gegensatz zu den mit Rom verbundenen Katholiken eine im J. 1844 entstandene, gegenwärtig sehr zusammengeschmolzene und völlig bedeutungslos gewordene rationalistische Secte. Die Urheber derselben sind die beiden suspendirten Priester Johann Ronge und Johann Ezersti. Ronge, geboren am 16. October 1813 zu Bischofswalde in Schlesien, studirte seit 1837 an der Universität zu Breslau, trat 1839 ohne allen Verus zum geistlichen Stande in das dortige Mumnat, wurde 1840 zum Priester geweiht, 1841 Kaplan in Grottkau, schon im Januar 1843 in Folge seines ungeistlichen Benehmens und eines von ihm unter dem Titel „Rom und das Breslauer Domcapitel“ geschriebenen Artikels suspendirt, und übernahm dann eine Hauslehrerstelle auf dem obereschlesischen Hüttenwerke Laurahütte. Ezersti, geboren am 12. Mai 1813 zu Warlubien in Westpreußen, wurde 1842 in Posen, wo er seit 1838 studirte, zum Priester geweiht, war 1½ Jahre Vicar an der dortigen Domkirche, kam im März 1844 als Vicar nach Schneidemühl und erklärte daselbst, nachdem er wegen Concubinates bereits zweimal suspendirt und verfeßt worden war, am 22. August 1844 seinen Abfall von der „römischen Hofkirche“. Ihren Ausgang nahm die sogen. deutschkatholische Bewegung von dem am 15. October 1844 publi-

cirten Offenen Brief, welchen Ronge aus Anlaß der großartigen Wallfahrt zum heiligen Rode nach Trier (18. August bis 6. October 1844) gegen die Ausstellung und Verehrung dieser Reliquie an den Bischof Arnolbi von Trier (gest. 1864) richtete, sowie von der durch Ezersti herbeigeführten Bildung der „christlich-katholischen Gemeinde“ zu Schneidemühl. Ronge wurde durch jenen Brief binnen weniger Wochen der Held des Tages, und von Seiten vieler mit ihrer Kirche zerfallenen Katholiken und mehr noch von Seiten gläubiger und ungläubiger Protestanten regnete es Dank- und Sympathie-Adressen auf ihn herab, die häufig von Geld- und Ehren- geschenken begleitet waren, und in welchen er in den überschwänglichsten und lächerlichsten Phrasen als der Mann des Jahrhunderts und als ein zweiter Luther begrüßt wurde. Das Breslauer Domcapitel richtete am 31. October als Antwort auf den Brief Ronge's ein sehr schönes und entschiedenes Schreiben an den Bischof Arnolbi, und der Weibischof und Capitularvicar Latuffel verhängte am 4. December über Ronge die Degradation und Excommunication. Gleichzeitig, aber unabhängig von der durch den Brief Ronge's hervorgerufenen Bewegung, hatte Ezersti am 19. October mit einer kleinen Schaar von Anhängern, die sich insbesondere durch das Auftreten des würdigen Propstes Basse von Schneidemühl gegen die gemischten Ehen verfeßt fühlten, seine „christlich-katholische Gemeinde“ in Schneidemühl eröffnet. In der am 27. October der Regierung zu Bromberg gemachten Eingabe um „ihre Anerkennung und Regulirung und Feststellung ihrer externa“ erklärte die neue Gemeinde die heilige Schrift für „die einzige sichere Quelle des christlichen Glaubens“ und verwarf in neun Artikeln das Abendmahl unter Einer Gestalt, die Heiligsprechung und die Benedictionen, die Anrufung der Heiligen, die priesterliche Gewalt der Sündenvergebung und den Ablaß, die Abstinenz- und Fastengebote, den Gebrauch der lateinischen Sprache beim Gottesdienste, den Priestercoölibat, das Verbot der gemischten Ehen, den Primat des Papstes als „Menschenfügungen“. Dagegen bekannten sich die Glieder der Gemeinde in dem genannten Actenstücke zu dem nicäno-constantinopolitanischen Glaubensbekenntnisse, zu der Lehre von den sieben Sacramenten und von der Messe, zu einer Transsubstantiation „durch den Glauben“ und zum Gebet für die Verstorbenen, und erklärten, „katholische Christen, das heißt nicht römische, sondern apostolisch-katholische Christen sein und bleiben zu wollen“. Ezersti hielt mit seinen Anhängern Gottesdienst in einem Privathause, und die neue Gemeinde erfreute sich von Außen her reichlicher Unterstützung. Am 17. Februar 1845 wurde Ezersti, nachdem er zwei häretische Schriftstücke veröffentlicht und sich mit seiner Concubine zur Ehe hatte ausrufen lassen, von dem Capitularvicar der Erzdiocese Posen Sajerowicz degradirt und excommunicirt und am 21. Februar d. J. von dem protestantischen